

Zusammenfassung

des Jahres 2019



Der Überschrift wird nur teilweise entsprochen, denn auch Tagesgedanken sollen untergebracht werden.

Das Jahr 2019 hat für detopia.de eine gute Entwicklung gebracht.

Die pdfs, die ich 2018 anfertigte, werden genutzt. Ich tat das damals, damit auch auf ganz kleinen und ganz großen Bildschirmen etwas detopia gut zu lesen, sozusagen „plattformübergreifend“.

Durch Kürzung bei Büchern sind eventuelle rechtliche Folgen gemildert. Dadurch kann ich detopia länger online lassen bzw. auch mal in größerer Ruhe wegfahren oder schlafen.

Beim Webhosting war ich 15 Jahre bei Domainfactory und bin kürzlich zu Strato gewechselt. Hier verspreche ich mir mehr Modernität, was bis jetzt auch eingetroffen ist.

Zur pulsierenden detopischen Sendezeit: So wie in den letzten Monaten will ich das auch in Zukunft tun, also nicht durchgängig senden, denn das ist mir zu stressig. Und ich sehe auch keine Notwendigkeit dafür.

Zu Wikipedia:

Dieses Jahr bekam ich von Wikipedia eine Belobigung für 2000 Bearbeitungen. Das war zeitintensiv, aber es war notwendig, damit es bei den detopischen Autoren stimmt. Ich hatte detopia auch selbst hundert mal eingelinkt, aber dieses Jahr wieder ausgelinkt. Das hängt mit den wikipedianischen Rechtsdiskussionen zusammen. Wikipedia als quasi-öffentliche 'Behörde' will und muss darauf achten, nichts unrechtmäßiges zu verlinken. Wir haben zwar dort angefangen, die detopischen Rechtsdinge zu erörtern, aber das dauert Zeit in der Demokratie, bis man zu einem Schluss kommt. Und ich will dem Ruf der Onlinewissensbörse auch nicht schaden und detopia braucht Wikipedia nicht. Und es sind auch kaum Zugriffe von Wikipedia gekommen. Man darf sich ja nur in die Fussnoten nach außen verlinken. Da scheint der Normale Bürger selten hinzugucken.

2020

Für das neue Jahr habe ich mir vorgenommen, nichts Neues mehr zu machen, sondern nur das Alte zu pflegen und verbessern. Hier kann ich die Audios auf mp3 umstellen; da habe ich genug zu tun und überhaupt die Klarheit und Benutzbarkeit von detopia verbessern. „Neues“? Ich erfahre immer wieder von Altem, was für mich aber neu ist. Und das hört vielleicht nie auf. Natürlich kann man Ausnahmen machen, wenn etwa Horstmann das Untier wiederbesucht (Untier revisited) oder es 'updatet' oder 2023 „Das Untier – Forty Years after“ schreibt. Aber vielleicht sollte ich gerade dann widerstehen.

Außerdem kann ich mit guter Laune immer versuchen, das ganze Verstreute über die detopische Gesellschaftsordnung mal in einem einzigen Text zusammenzustellen.

Robotervideo und Klimaartikel mit Triggerwarnung

Krass! Triggerwarnung! Ich brauche selber mal eine, nachdem ich jahrelang über amerikanische Literaturstudenten geschmunzelt habe (die bei Shakespearetexten eine Triggerwarnung verlangen).. - In der „wöchentlichen Telepolis-Videoschau“ ist gleich zuerst ein Video zu einem 'humanoiden' Roboter verlinkt. Krass. Das beunruhigt mich. Fake? Trickfilm? Naja. Ich will sowas nicht mehr sehen. Daher auch eine 'Triggerwarnung' an den Leser. Der Intro-Text ist nichtssagend und hat mich nicht vorgewarnt: *Wahnsinn! Wahnsinn! Wahnsinn! Soldaten aus Fleisch und Blut sind demnächst überflüssig. Das Töten übernehmen dann fast rundum perfekte Kampfroboter, wie man sie bisher nur aus dem Kino kannte. Entwickelt hat diese Killer-Maschinen die legendäre Firma Bosstown Dynamics. Und zu dieser revolutionären Innovation gibt es jetzt ein erstes Video.*

<https://www.heise.de/tp/features/Perfekter-Kampfroboter-Alice-Weidel-und-ein-Affenrennen-4572928.html>

https://www.youtube.com/watch?v=y3RIHnK0_NE

Im Prinzip vorstellbar. Man kann die Rechentechnik außenbords lassen, so dass der Roboter nur die Komponenten hat: Batterie, Motoren und Sensoren. Das läßt sich alles auf mini machen. Die Batterie hält vielleicht nur fünf Minuten. Und der Film kann zusammengesetzt sein. Aber es geht mir unter die Haut, wenn der Roboter die Gewehre auffängt wie im Westernfilm und auch gleich den Abzug findet. Das ist nichts für mein ängstliches Gemüt. Jedenfalls können wir sicher sein, dass tausende Ingenieure in vielen Ländern täglich daran basteln und forschen, damit der 'Terminator' zur Realität wird.

„Dementsprechend“ - möchte man fast schreiben – kam gestern bei Telepolis ein ungewöhnlicher Artikel über das Klima, seine Zukunft und seine Folgen (für die Menschenwesen). Von Jörg Phil Friedrich. Auch hier muss ich auch eine Triggerwarnung aussprechen. Fast tausend Kommentare nach 40 Stunden.

Ich muss unterbrechen, weil das Robotervideo und der Klimaartikel von gestern haben verscheucht, was ich eigentlich schreiben wollte. Die Themen weiß ich zwar noch, aber von den Details nicht mehr viele.

Es kommt immer darauf an, was mensch von der Welt will und wenn er nur sein Persönliches will, dann kann es keine Zukunft für die Welt geben. Das ist keine Anklage und kein Vorwurf und keine Schuldbeschreibung und keine moralische Bewertung und keine Verurteilung. Die Anerkennung ist aber die Voraussetzung für zukunftsfähiges Handeln (Stichwort: „Kinderlachen im Jahr 3000“).

„Die Bösen bringen die Guten einfach um“

Das war schon immer so gewesen (seit Zivilisationszeiten). Und man hätte meinen können, der Zustand hätte sich seit 1945 verbessert (durch UNO, Diplomatie, allgemeine Menschenrechte, Rechtsstaatsanfänge).

Aber die Zivilisationspsychoschicht einiger-vieler Bürger ist auch in den zivilisierten Staaten dünn. Und 10% genügen, um 90% zu unterjochen bzw. den Willen aufzuzwingen.

Ich denke bei den „Guten“ zuerst an „Führungskräfte“, wie Lumumba, Hammerskjöld, Robert Kennedy, John F. Kennedy, Martin Luther King, John Lennon, Olof Palme – alle feige aus dem Hinterhalt (letztendlich, weil unerwartet und unvorbereitet) erschossen.

Gerade (November 2019) werden in Südamerika Umweltschützer ermordet. „Sie stören. Sie nerven.“ Also „macht man sie tot“.

Die Drohungen und Taten in Deutschland sind bekannt.

Aber ich will (nur) darauf hinaus, dass das unsere Hoffnungen schmälert (auf eine gute Zukunftsgesellschaftsordnung). Denn: Wie soll Aufklärung da möglich sein?

Umgekehrt müssen wir das für Detopia einberechnen. Ich denke, das habe ich mit meiner Organisationsform getan, obwohl ich damals daran noch nicht gedacht habe. Ich wollte Machtmissbrauch ausschließen und Personenkult und am „Sessel kleben“ und „Diktatur“. Automatisch ergibt das aber auch mehr

Sicherheit für Führungskräfte ohne Personenschutz. Also mehr Lebensqualität für jene und Volksnähe. – Aber heute muss ich etwas zurückrudern und bei 'emotionalisierten Situationen' eine Art Halbbegleitung empfehlen.

Ich sehe die Gefahr für den „kurzen Prozess“ übrigens nicht zuerst aus dem Inland, denn die Bürger sollen ja mit 90% Detopia wollen und wählen. Insofern erwarte ich einen 'Masseneffekt' auf die 10%. Und Detopia ist ja immer ein großer Freund der Minderheiten und schützt sie, wo sie kann. Ergo werden wir eine Fläche freiräumen, wo die Minderheit unter sich sein kann. Der Hinzug ist selbstverständlich freiwillig. Ein „Angebot“.

Aber ich glaube, dass innerhalb nur einer Generation die terroristische Gewalt von innen „keine Thema“ mehr ist, und selbst die zehn bekanntesten 'Gesichter' sich frei im Land bewegen können, ohne angepöbelt zu werden.

Weil: Irgend eine aggressive Handlung (gegen bekannte Gesichter) bringt keine Wirkung (weil jene austauschbar sind, regelmäßig ausgetauscht werden, und vor allem dann, wenn sie das selbst wollen, weil sie normal wollen.).

Der Bürger hat ja viel mehr Demokratie als heute. Wenn er was zu sagen hat, dann wird das vom Volk gehört. Und das Volk antwortet. Und das schneidet erstmal dieser 'verdammten Ohnmacht' die Spitze ab.

(Ich will meine Demokratievorstellung hier nicht erläutern. Das geht nicht in drei Sätzen.)

Jedenfalls ist es jetzt so, dass die Bösen mit den Guten nicht (lange) diskutieren und ihnen gerne mit der Faust ins Gesicht schlagen und sie zum Schweigen bringen wollen, zum Mundhalten. Die Bösen wollen ihren Willen durchsetzen und nichts anderes interessiert sie.

Das ist ein großes Staatsproblem. Wir sehen es in England und in den USA. (Und bald auch anderswo).

Gerade habe ich mit „Metropol“ von Eugen Ruge auf MDR angehört (bis 19.12.19 dort online). Das steht uns (ohne Detopia) bevor. Selbstverständlich. Nichts weniger. Vom Prinzip sehe ich das heute schon tagtäglich ganz real, nur dass es eben (noch) klein ist. Zum Beispiel die Büssos, weil sie 50 Jahren viel publizieren (für die Öffentlichkeit). Sie betrachten sich als klug, weitsichtig, im Besitz des gesunden Menschenverstandes. Alles anderen sind für sie unwissend, dumm, bequem, geldgierig, hinterhältig – und besten Fall durch „gehirnwäsche“ nicht ernst zu nehmen.

Und bei den anderen „Sondergruppen“ (Biker, Kampfsport, Fußball, Scientologen, religiöser Fundamentalismus, usw.) ist es ähnlich. Nur, dass man nicht alles schwarz auf weiß hat. Aber die „Aussteiger“ haben genug berichtet.

Das alles wird sich nicht lockern-lösen lassen bzw. es wird ('muss' zwangsläufig) schlimmer werden. Woher dieser ganze Fanatismus genau kommt, ist mir nicht klar.

Etwa zu Antisemitismus bzw. 'Judenhass' könnte ich nichts sagen bzw. nur: „keine Ahnung“. Anderen Fanatismus kann ich zumindestens ansatz- und teilweise nachvollziehen.

Auf jeden Fall wird all dieser Extremismus unter Stress größer werden, also für unsereinen: schlimmer.

Das gegenwärtige (staatliche und gesellschaftliche) Gegensteuern ist so 'erfolgreich' wie der „Krieg gegen die Drogen“. (Nämlich fast gar nicht.)

Man kann es drehen und wenden, wie man will: Es hilft einzig ein gesellschaftlicher Neuanfang. Das muss nicht die „Stunde Null“ sein oder „Alles

auf Anfang". Das können Reformen sein, damit der Mensch die Veränderungen schrittweise und langsam genug durchleben kann. Aber die einzelnen Schritte müssen kontinuierlich erfolgen. Man darf dabei nicht einschlafen.

Und insgesamt gesehen, rückblickend auf jeden Fall, meinerwegen „fifty years after“ wird man dann doch von einer „Revolution“ sprechen müssen. (Kopernikus hat das Wort erfunden – und nicht Lenin.)

Fehlt nur noch ein Volk, dass die Dinge planvoll und schöpferisch angeht.

Bis dahin jedenfalls bringen die Bösen die Guten einfach um, wenn ihnen jemand sagt, das wäre der einzige Weg, um die Guten aus dem Weg zu räumen.

Man kann eigentlich nur noch Horstmann lesen. Horstmann 1983 gibt am meisten Trost (ist aber auch bisl anstrengend, weil man auch die Literatur lesen muss, was Horstmann voraussetzt).

Aber Lauterburg 1998 ist für Otto Normalverbraucher eine blaue Alternative.

Fuller 1993/2017 ist so 'n Mittelding zwischen beiden. Geht auch zum Trost.

Und „Ditti“ 1985 und 1989? Er bemüht sich ja auch um Trost. Aber es sind gegenüber den obigen viel mehr Seiten (zweimal 430). Unter den vielen interessanten Details geht der Trost leicht unter; man muss sich darauf konzentrieren... 'ihn im Fokus behalten'.